

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	51 (1925)
Heft:	2
Rubrik:	Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen : I. Gefahren der Stadt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

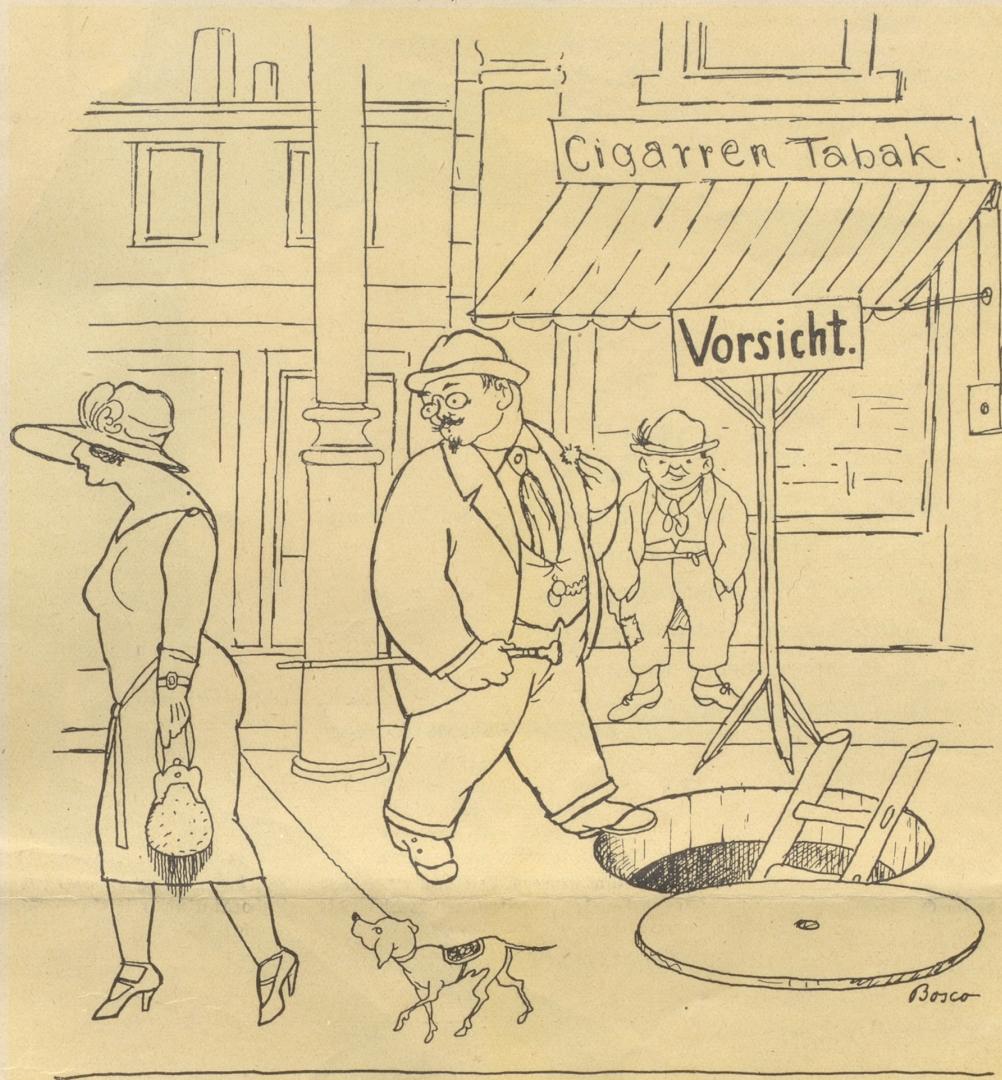
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

I. Gefahren der Stadt

Bokovits



Es machen sich in einer Stadt für einen Mann, der Augen hat in einer jeden Jahreszeit Gefahren um Gefahren breit.

Zunächst dem „Himmel“, blickgetroffen, ist gleichfalls eine Grube offen.... Und ohne langes Her und Hin liegt man in dieser Grube drin,

Begegnend einem sehr abnormalen Komplex von lauter schönen Formen kann man zumeist nicht widerstehen sich rasch ein paar Mal umzudrehn.

wobei man unter Schmerz erfährt, daß es sich keineswegs bewährt daß man bei Formen lang verweile mit seinem Blick — im Gigenteile.

Dieweil der Blick, ein bisschen schmachtend, das Schöne noch einmal betrachtend nochmals und nochmals gern verweilt ist man vom Unglück längst ereilt.

Paul Altheer

Lieber Nebelspalter!

Das Schicksal will es, daß kurz nach einander ein Liberaler und ein Konservativer, beides politische Führer und Rechtsanwälte im Kanton Luzern, den Himmel aufsuchen. Petrus aber läßt sie erst Feuerfreuden kosten, freilich in moderner Aufmachung. Den Liberalen verdonnert er in ein duftendes Fauchefäß, den Konservativen in das bedeutend angenehmere — Honigfaß. Hänselnd neckt der Konservative: „Gäll he, es treit halt doch no öppis ab, wenn

me rechtgläubig und konservativ gä isch; me wird halt im Himmel no e bisseli besser behandlet als ihr.“ — Nach einer Viertelstunde kehrt Petrus zurück, kommandiert die beiden Sündiger zu den Fässern heraus, Gesicht gegen Gesicht, und befiehlt ihnen: „Schläcked enand ab!“ Konrad

*

Im Frühjahr kam mein Vetter Hans aus New York heim in die Schweiz. Er kam tip-top wie ein richtiger Amerikaner. In Basel steigt er

aus und sofort kommt ungerufen ein eifriger Dienstmann und trägt den Handkoffer aus dem Coupé. Nachdem dies getan war, frägt er den jungen Herrn in seinem besten Englisch: „You want a porter?“ „No, thank you“ war die Antwort. Nun machte sich der Dienstmann auf Schweizerdeutsch Luft und brummte: „Du dumme Cheib, wenn i das g'wüft het, het i dini Chiste nöd use treit.“ Worauf der „Amerikaner“ prompt erwidert: „Du dumme Chog, i ha di au nöd gheize.“